

Kommunikation

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker =
Organo indipendente per logistica = Organ independenta per
logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **74 (2001)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHRICHTEN

Neue B-Kommission des Bundes

nzz. Der Bund hat nach den Anschlägen in den USA eine Kommission zur Koordination der Fachberatung im Falle eines biologischen (B-)Angriffs geschaffen. Laut Oberfeldarzt Gianpiero A. Lupi sind darin wichtige Entscheidungsträger und die Fachkompetenz des Landes vertreten. «Die interdepartementale B-Kommission ist ein Verbund von Schlüsselpersonen aus Bund und Kantonen, dem Labor Spiez, der Armee und zivilen Fachleuten», sagte Oberfeldarzt Divisionär Gianpiero A. Lupi. Zudem sei das VBS daran, die Idee eines B-Kompetenznetzwerkes zu verwirklichen. Dieses Netzwerk bestünde aus dem B-Dienst der Armee mit 100 Fachspezialisten, dem Labor Spiez und den zu schaffenden ABC-Abwehrtruppen.

Labor Spiez eröffnet Hotline

TA. Das Labor Spiez hat eine Telefon-Hotline für Informationen über eine mögliche Bedrohung durch biologische und chemische Waffen eingerichtet. Man wolle damit dem nach den Anschlägen in den USA gestiegenen Informationsbedürfnis gerecht werden. Die Telefon-Hotline unter 033 228 16 29 ist von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 17 Uhr bedient.

Datenschutz in der Armee

-r. Antworten auf Fragen zum Datenschutz in der Armee erhalten alle Angehörigen der Armee unter Telefon 031 322 07 77, Fax 031 324 75 28 oder E-Mail: datenschutzarmee@gst.admin.ch

Informatik-Ausschuss

-r. Der Bundesrat schafft einen Informatik-Ausschuss. Er unterstreicht damit die grosse Bedeutung, die er der laufenden Reform der Bundesinformatik und dem E-Government beimisst. Dieser wird periodisch grundsätzliche Fragen in diesem Zusammenhang erörtern.



Gruppenfoto der Zentralschweizer Teilnehmer mit Pia und Erwin Wiprächtiger. Fotos: Meinrad A. Schuler

Erwin Wiprächtiger: «Herz und Magen tun mir weh!»

Die Wiprächtiger Metzgerei, Fleisch en gros in Hergiswil am Napf, war während eines ganzen Tages aufmerksame Gastgeberin für die 18 erschienenen Mitglieder der Sektionen Aargau und Zentralschweiz des Schweizerischen Fourrierverbandes. Ergebnis: Ein imposanter Anlass zum Weiterempfehlen.

-r. Metzgermeister Erwin Wiprächtiger nimmt kein Blatt vor den Mund. Wahrlich ein Meister seines Faches. Und wenn es ums Fleisch geht, glänzen seine Augen. Schliesslich besteht der grösste Arbeitgeber mit 15 Mitarbeitern der kleinen Gemeinde am Napf seit genau 60 Jahren. Ein traditioneller Familienbetrieb, in dem bereits die dritte Generation erfolgreich handwerkelt.

Und wie es der «Vater» will, so geschehe es auch. Die Qualität des Fleisches fängt bereits bei der Geburt des Tieres an. So pflegt Erwin Wiprächtiger engen Kontakt mit den Bauern im Luzerner Hinterland. Grossen Wert legt er darauf, dass die Schweine aus streng kontrollier-

ten Tierhaltungen in artfreundlichen Stallungen mit Auslauf gehalten werden und nur mit rein pflanzlicher Nahrung ohne leistungsfördernde Wirkstoffe gefüttert werden. Dasselbe gilt auch für Rinder und Kälber. «Ich sehe es jedem Tier an, wenn gepfuscht wurde», meint er und zeigt stolz auf die im Kühlhaus Reih und Glied aufgehängten Schweine und Rinder. Dann schlägt er mit der rechten Hand an seine Brust: «Mein Herz und mein Magen tun mir weh, wenn ich das sehe!» Er öffnet eine Kühltruhe und zeigt auf die vielen Pizzas, die über das Wochenende für das Militär bei ihm gelagert werden. «Unglaublich», kommt es wieder aus seinem Mund, und entsprechendes Kopfschütteln überkommt den Fleischverarbeiter, wenn er nur schon an den im Trend liegenden Poulet- oder Truthahnverschleiss in unserer Gesellschaft denke.

Erwin Wiprächtiger muss recht haben. Zu diesem einhelligen Schluss kamen die Hellgrünen, als sie die Kühlkette, die strengen Hygienemassnahmen, die moderne Schlacht- und Fleischverarbeitung von A bis Z und sich schliesslich herzhafte von den einwandfreien Qualitätsprodukten – beispielsweise tischfertiges Tatar aus bestem Rindfleisch –

am eigenen Leib überzeugen konnten. Und so freut sich der kompetente Geschäftsmann über den guten Kontakt, den er mit der Militärküche pflegen darf. Nun kommen ihm aber fast die Tränen, wenn er von seiner Dienstzeit zu erzählen beginnt. Und er weiss nur zur Genüge, dass ein jeder Wehrmann ohne Wenn und Aber ein Anrecht auf Qualitätfleisch hat – nicht so, «wie es einmal in meiner Küche der Fall war...».

TIPP AN QM

Die Wiprächtiger AG steht auch für Fachanlässe während des VKVs ohne Weiteres zur Verfügung. Frühzeitige Anmeldung ist aber erwünscht: Telefon 041 979 12 17 oder wipraechtiger-ag@bluewin.ch

ENDLICH WIEDER NOTVORRAT

Öl, Zucker, Mehl, dazu garantiert maden- und fliegensichere Büchsenravioli, Zwieback, Essiggurken: So allerhand tummelt sich in den Kellern der Schweizer. Entweder sie können bei Super-Sonder-Aktionen einfach nie widerstehen, oder sie horten nach dem Motto «Kluger Rat – Notvorrat». Notvorrat? Was denn sonst: Eigene Vorsorge liegt wieder voll im Trend, zumindest bei SVP-Politikern. Sie wollen das Gebot aus der Zeit des Kalten Krieges dem Bundesrat wieder ins Gewissen trommeln – auf dem «Drümmeli» allen voran der Basler Nationalrat Jean Henri Dunant mit einer entsprechenden Interpellation. Er sorgt sich, aufgeschreckt durch die Terroranschläge in den USA, ernsthaft über halbleere staatliche Pflichtlager. Er ruft den Bundesrat auf, die unabhängige Versorgung der Schweiz zu überprüfen, die noch vorhandenen Kulturflecken zu berechnen, die Bevölkerung zu sensibilisieren. – Nach dem «Plan Wahlen» ein «Plan Dunant»? Bewahre, aber endlich ein Grund, wieder einmal guten Gewissens einen Fünf-Kilo-Sack Schoggiguetzli und ein Trio-Pack Thon in Öl zu kaufen.

Quelle: Neue Luzerner Zeitung vom Mittwoch 10. Oktober 2001